

magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; *Evangélikus arc-képcsarnok*, ed. M. Tóth-Szöllös, 2002 (m. B.); *Magyar nagylex.* 18, 2004.

(Á. Z. Bernáď)

**Václavek** Matouš, Schriftsteller, Volkskundler und Lehrer. Geb. Kleinlhotka, Mähren (Zlín, CZ), 29. 9. 1842; gest. Wsetín, Mähren (Vsetín, CZ), 3. 12. 1908. – Sohn eines Bauern. – V. besuchte ab 1854 die Hauptschule in Ung. Hradisch und Kremšier, wo er 1865 am Piaristengymn. maturierte. 1865–68 stud. er an der Prager Univ. Phil., Geschichte, Geographie und Philol. Nachdem er zwei Jahre als Privatlehrer in Zlín gewirkt hatte, legte V. 1871 die Prüfungen für die Bürgerschulen ab und unterrichtete in Wsetín. 1874–88 Insp. für den Wsetiner Bez., musste er krankheitsbedingt von diesem Amt zurücktreten. 1891 wurde er Dir. der dortigen Knaben-Bürgerschule. V. engagierte sich in mehreren volkskundl., Mus., Bildungs- und Schulver. (z. B. Ústřední spolek učitelů in Olmütz) u. a. in Prag sowie Wien und beteiligte sich an der Organisation volkskundl. Ausst. In seinem schriftsteller. Werk befasste sich V. v. a. mit der nordostmähr. Walachei. Vom Ethnologen František Bartoš beeinflusst, widmete er sich diversen Bereichen des Volkslebens, sammelte Lieder sowie andere Gattungen volkstüml. Überlieferung direkt vor Ort und beschrieb sie in Z. wie „Budečská zahrada“, „Časopis matice moravské“, „Časopis Vlasteneckého spolku muzejního v Olomouci“, „Světozor“ und „Vesna“. 1898 erschienen sie auch als Buch („Moravské Valašsko“). Im selben Jahr veröff. er die walach. Märchen „Valašské pohádky“. Außerdem publ. V. mehrere Geschichts- und Geographielehrbücher sowie einige belletrist. Werke und Bildungsschriften für die Jugend.

Weitere W. (s. auch LČL): *Dějiny města Vsetína a okrese vsackého*, 1881 (erweiterte Aufl. 1901); *Náš cisař pán František Josef první*, 1888; *Kratičké dějiny markrabství moravského*, 1896; *Stručný zeměpis říše rakousko-uherské*, 1897; *Děti na moravském Valašsku. Jejich hry a jiné zábavy*, 1902; *Pohádky z Moravy*, ed. O. Sirovátka, 1959. – Teilnachlässe: *Státní okresní archiv Vsetín, Muz. regionu Valašsko ve Vsetíně*, beide CZ.

L.: *Čas*, 9. 12. 1908; *LČL (m. W.)*; *Masaryk; Otto; M. Jahn*, in: *Moravskoslezská revue* 5, 1908/09, S. 128; *A. Vašek*, in: *Časopis Vlasteneckého spolku muz. v Olomouci*, 1909, S. 44; *F. V. Vykoukal*, in: *Osvěta* 39, 1909, S. 186; *A. Václavek*, in: *Naše Valašsko* 8, 1943/44, S. 126; *R. Jeřábek*, in: *Český lid* 45, 1958, S. 241ff.; *A. Jeřábek* u. a., *ebd.*, S. 244; *M. Mikulcová – M. Gracilík, Kulturní toulky Valašskem*, 2001, S. 289; *V. Nekuda, Okres Vsetín: Rožnovsko, Valašskomeziříčsko, Vsetínsko*, 2002, S. 632.

(V. Petrbok)

**Václaviček (Waclawiczek)** Václav Vilém Ritter von, Dompropst und Fachschriftsteller. Geb. Chaustnik, Böhmen (Choustník, CZ), 19. 12. 1788; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 19. 9. 1862; röm.-kath. – Nach dem Besuch des Iglauer Gymn. trat V. in das theol. Seminar in Prag ein; 1809 Priesterweihe. I. d. F. war er als Kaplan und später als Pfarrer in Plana an der Lužnitz tätig, ehe er 1815 Dechant zu Načeradec und 1818 Sekr. des Bystritzer Vikariats wurde. Nach seiner Ernennung zum Kanonikus des Prager Metropolitankapitels 1829 wirkte er als tschech. Prediger am Veitsdom. 1831 wurde er zum Dekan der theol. Fak. und 1838 zum Rektor der Prager Univ. ernannt. Ab 1832 Gubernialrat, fungierte er als geistl. Referent beim kgl. böhm. Gubernium in Prag und 1837–48 als Dekan des Metropolitankapitels. 1847 erfolgte seine Ernennung zum Erzbischof von Lemberg, doch trat er bald nach der Bischofsweihe im Mai 1848 zurück. V. begründete dies mit dem Widerstand der in der Erzdiözese lebenden poln. Bevölkerung. Ab November 1848 Propst des Prager Domkapitels, galt der glänzende Kanzelredner als mögl. Nachfolger des im März 1849 verstorbenen Prager Erzbischofs → Aloys Frh. Schrenck v. (auf) Notzing u. Egmatting, konnte sich aber letztl. gegen den Hauptgestalter der Prager Kirchenpolitik in der Revolutionszeit, → Friedrich Fürst zu Schwarzenberg, nicht durchsetzen. Als tschech. Patriot unterstützte V., der auch erzbischöfl. Konsistorialrat war, die Idee, den Prager Dom auszubauen. Er stiftete weiters zwei Stipendien für das Priesterseminar und gründete 1861 den Ver. Dědictví sv. Prokopa zur Hrsg. von geistl. Literatur für Priester. V. war zudem eine der prägenden Figuren des „Časopis katolického duchovenstva“ (1831–32 Hauptred.) und auch fachschriftsteller. tätig, v. a. auf dem Gebiet der Bibelwiss. und Homiletik. Für seine Verdienste bekam Geh. Rat. V., der 1861–62 auch als Abg. im böhm. LT saß, 1846 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Im Folgejahr wurde er in den Ritterstand erhoben.

W.: *Bibliká Kázánj na wssecko neděle, slawnosti i swátky celého roku ...*, 1823; *Sedmero postních kázání o sedmeru smrtedlných hříších*, 1832.

L.: *Wurzbach; Časopis katolického duchovenstva* 3, 1862, S. 474; *E. Čáňová, Slovník představitelů katolické církevní správy v Čechách v letech 1848–1918*, 1995.

(J. Šebek)

**Vačlena** Karel d. Ä., Verleger. Geb. Srlín, Böhmen (Srlín, CZ), 3. 8. 1843; gest. Jung-